

Kurzbiografien der Autor*innen

Prof. Dr. Magdalena Bushart

Magdalena Bushart studierte Kunstgeschichte in Berlin, Wien und London. 1989 folgte die Promotion an der FU Berlin („Der Geist der Gotik und die expressionistische Kunst“, München 1990) sowie 2002 die Habilitation an der Technischen Universität München („Sehen und Erkennen. Albrecht Altdorfers religiöse Bilder“, München 2004). Von 2006 bis 2008 war sie Professorin an der Universität Stuttgart. Seit 2008 leitet sie das Fachgebiet Kunstgeschichte am Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik der TU Berlin. Sie ist Sprecherin der DFG-Forschungsgruppe „Dimensionen der techne in den Künsten (Erscheinungsweisen/Ordnungen/Narrative)“. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Bildkünste der frühen Neuzeit, Kunstdiskurse der klassischen Moderne und die Interdependenzen zwischen Formgebungsprozessen und künstlerischen Techniken.

Ambra Frank M. A.

Kunsthistorikerin M. A. Nach dem Studium der Kunstgeschichte und Theaterwissenschaften an der LMU München arbeitete Ambra Frank bis 2019 als freie Mitarbeiterin für den Kunstraum München und den Verlag edition metzel. Von 2020 bis 2022 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin des Deutschen Historischen Museums in Berlin bei der Ausstellung „Die Liste der Gottbegnadeten. Künstler des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik“. Gegenwärtig leitet sie die Geschäftsstelle des Kunstraum München und promoviert über die Ausstellung „Kunst im 3. Reich. Dokumente der Unterwerfung“ (Frankfurter Kunstverein, 1974).

Prof. Dr. Christian Fuhrmeister

Nach einem Lehramtsstudium in Oldenburg wurde Christian Fuhrmeister 1998 in Hamburg promoviert. Auf ein Volontariat am Sprengel Museum Hannover folgte eine Tätigkeit im Department Kunstwissenschaften der LMU München. Seit 2003 Mitarbeiter am Zentralinstitut für Kunstgeschichte, habilitierte sich Fuhrmeister 2013 an der LMU München (2020 Apl. Prof.). Die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen im 19.–21. Jahrhundert, darunter Kunst im Nationalsozialismus, Kulturguttransfer und Provenienzforschung. Weitere Informationen unter <https://www.zikg.eu/personen/fuhrmeister> [letzter Zugriff 23.6.2023]; die Publikationen sind im Kubikat verzeichnet.

Jan Giebel M. A.

Jan Giebel studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Osnabrück. Ab 2014 arbeitete er zunächst als wissenschaftlicher Volontär und anschließend als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Georg Kolbe Museum, Berlin, wo er 2017 eine Ausstellung zu Bildhauer*innen in der Galerie Flechtheim kuratierte. Von 2017 bis 2021 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kunsthistorischen Institut der Universität Osnabrück tätig. Seit 2021 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter für Provenienzforschung am Städtischen Gustav-Lübcke-Museum, Hamm.

Dr. Arie Hartog

Arie Hartog ist Direktor des Gerhard-Marcks-Hauses in Bremen. Er ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Bildhauermuseen und Skulpturensammlungen e. V. und forscht zur Geschichte der Skulptur im 20. Jahrhundert und zur posthumen Weiterentwicklung von bildhauerischen Œuvres der sogenannten klassischen Moderne. Publikationen u. a.: Hans Arp. Skulpturen – eine kritische Bestandsaufnahme, Ostfildern/Ruit 2012; Marc Gündel, Arie Hartog, Frank Schmidt (Hrsg.): Bildhauerinnen in Deutschland, Köln 2019; Prager Skulpturen, Köln 2022.

Dr. Christina Irrgang

Christina Irrgang ist Kunst- und Medienwissenschaftlerin, Autorin und Musikerin. Sie wurde an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe zu fotografischen Bildstrategien im Nationalsozialismus promoviert. Seit 2010 verfasst und publiziert sie Texte zur zeitgenössischen Kunst. Zu ihren letzten Publikationen zählen: Durch Fotografie denken. Christina Irrgang und Detlef Orlopp im Gespräch, Berlin 2022; Hitlers Fotograf. Heinrich Hoffmann und die nationalsozialistische Bildpolitik, Bielefeld 2020.

Dr. Gesa Jeuthe Vietzen

Gesa Jeuthe Vietzen studierte Kunstgeschichte und Betriebswirtschaftslehre. 2008 folgte die Promotion. 2008 bis 2016 war sie Mitarbeiterin u. a. bei der Arbeitsstelle für Provenienzforschung/-forschung, der Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und der Forschungsstelle „Entartete Kunst“ der Universität Hamburg. 2017 bis 2020 hatte sie die Liebelt-Stiftungsprofessur für Provenienzforschung an der Universität Hamburg inne. Seit 2020 ist sie Referentin der Geschäftsstelle der Beratenden Kommission NS-Raubgut sowie seit 2023 als wissenschaftliche Koordinatorin des Forschungsprojektes „Recht ohne Recht. Geschichte und Gegenwart der Rückerstattung von NS-Raubgut“ am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Neuere Rechtsgeschichte der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder), tätig.

Prof. Dr. Bernhard Maaz

Bernhard Maaz hat u. a. Kunstgeschichte studiert, war ab 1986 an der Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin tätig, zuletzt stellvertretender Direktor der Nationalgalerie, dann ab 2010 Direktor des Kupferstich-Kabinetts und der Gemäldegalerie Alte Meister in

Dresden. Er ist seit 2015 Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München. Er veröffentlichte diverse Quellenschriften zum 19. und 20. Jahrhundert, publizierte zu Museumsbau und -geschichte, zur Kunst des 19. Jahrhunderts mit besonderem Schwerpunkt auf der Skulptur von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg (Bestandskatalog der Nationalgalerie 2006, Überblicksdarstellung 2010) sowie zu Malerei und Zeichenkunst vom Mittelalter bis heute.

Prof. Dr. Olaf Peters

Olaf Peters studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Neuere Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum. 1996 folgte dort die Promotion mit einer Arbeit über Neue Sachlichkeit und Nationalsozialismus. Von 1998 bis 2004 war er Assistent am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn sowie 2002/03 Member des Institute for Advanced Study, Princeton/NJ. 2004 habilitierte er sich an der Universität Bonn mit einer Arbeit über Max Beckmann. Von 2004 bis 2006 war er als Oberassistent am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn tätig. Seit 2006 hat er die Professur für Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg inne. Er ist Member des Board of Trustees der Neuen Galerie New York: Museum for German and Austrian Art und darüber hinaus Kurator von Ausstellungen in den Staatlichen Gemäldesammlungen Dresden, dem Kunstmuseum Moritzburg, Halle (Saale), und der Neuen Galerie New York. Zurzeit arbeitet er an einem Buch über die Kunst im sog. Dritten Reich.

Dr. Kathleen Reinhardt

Kathleen Reinhardt studierte Literatur-, Kultur- und Kunstwissenschaften und Black Studies an der Universität Bayreuth und der University of California, Los Angeles. Ihre Doktorarbeit schrieb sie zu afroamerikanischer Kunst an der FU Berlin und der University of California, Santa Cruz. Seit Ende 2022 ist sie Direktorin des Georg Kolbe Museums, Berlin. Zuvor war sie Kuratorin für Gegenwartskunst am Albertinum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Darüber hinaus lehrte sie u. a. an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, der FU Berlin und der UdK Berlin und schreibt für ARTMargins. Für ihre wissenschaftliche Arbeit erhielt sie Stipendien der Terra Foundation for American Art und der Fulbright-Kommission.

Dr. Wolfgang Schöddert

Wolfgang Schöddert ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Provenienz- und Kunstmarktforschung an der Berlinischen Galerie. Er studierte Kunstgeschichte, Städtebau und Volkskunde in Bonn und wurde an der TU-Berlin promoviert. Aus der Zusammenarbeit mit dem französischen Künstler Christian Boltanski gingen 1993 erste Recherchen zum Kunsthandel im Nationalsozialismus hervor. Seit 2021 ist er an der Entwicklung und Umsetzung des von der DFG geförderten Projekts „German Sales Primary Market. Galeriepublikationen im deutschsprachigen Raum (1871–1949)“ beteiligt.

Dr. Dorothea Schöne

Dorothea Schöne studierte Kunstgeschichte und Politikwissenschaft an der Universität Leipzig. Von 2005 bis 2006 war sie als Fulbright-Stipendiatin an der University of California, Riverside, und arbeitete von 2006 bis 2009 am LA County Museum of Art (LACMA) als kuratorische Assistenz im Rahmen der Ausstellung „Art of Two Germanys/Cold War Cultures“. Von 2010 bis 2014 war sie freiberuflich als Kuratorin und Kunstkritikerin tätig. 2015 wurde sie im Fach Kunstgeschichte zur Berliner Nachkriegsmoderne promoviert. Für ihre Forschungen erhielt sie den Robert R. Riffkind Scholar-in-Residency-Grant (2019), den Doina Popescu Postdoctoral Fellowship der Ryerson University, Toronto (2015), den Getty Library Research Grant und ein DAAD-Reisestipendium (2011). 2012 war sie Fellow am Deutschen Historischen Institut in Washington, D. C., und 2018 Gastkuratorin am HOW Art Museum in Shanghai. 2021 wurde sie mit dem Hans-und-Lea-Grundig-Preis ausgezeichnet. Seit Februar 2014 ist sie künstlerische Leiterin des Kunsthaus Dahlem in Berlin.

Dr. des. Paula Schwerdtfeger

Paula Schwerdtfeger studierte Kunstgeschichte in Göttingen und München, wo sie 2020 ihre Doktorarbeit an der LMU abschloss. Nach dem Volontariat im Sprengel Museum Hannover ist sie als freie Autorin und Kuratorin tätig. Seit 2011 veröffentlicht sie Texte zur Kunst des 20. Jahrhunderts. Sie kuratierte u. a. die Ausstellung „Formen, die ihr Wesen treiben“ (2021) und kokuratierte „Gegeben sind. Reuterswärd, Fahlström, Duchamp“ (2022), beide im Sprengel Museum Hannover. Ende 2023 erscheint ihre Publikation „Raum – Zeit – Ordnung. Kunstaussstellungen im Nationalsozialismus“ als neunter Band der Reihe „Brüche und Kontinuitäten. Forschungen zu Kunst und Kunstgeschichte im Nationalsozialismus“.

Prof. Dr. Aya Soika

Aya Soika lehrt am Bard College Berlin und forscht zur Kunst der Moderne. Unter anderem kokuratierte sie 2019 die Ausstellung „Emil Nolde – Eine deutsche Legende. Der Künstler im Nationalsozialismus“ (Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart und parallel dazu „Flucht in die Bilder? Die Künstler der Brücke im Nationalsozialismus“ (Brücke-Museum, Berlin). 2021/22 war sie im Rahmen ihres Interesses an der Rezeption außereuropäischer Kulturen durch Emil Nolde oder Max Pechstein an der Schau „Whose Expression?“ am Brücke-Museum beteiligt. Das 2023 mit zwei Kolleginnen herausgegebene „Handbuch Werkverzeichnis“ knüpft an ihre Arbeit am Œuvrekatalog der Gemälde Pechsteins (2011) an.

Dr. Maike Steinkamp

Maike Steinkamp studierte Kunstgeschichte, Germanistik und Romanistik in Bonn und Parma. 2007 folgte die Promotion über die Rezeption „entarteter“ Kunst in der sowjetischen Besatzungszone und frühen DDR. Von 2001 bis 2004 war sie an der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn und am Deutschen Historischen Museum in Berlin. Danach war sie von 2005 bis 2012 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunstgeschichtlichen

Seminar der Universität Hamburg tätig. 2009 war sie Visiting Professor am Smith College, Northampton/MA (USA), sowie von 2012 bis 2017 Kustodin der Stiftung Arp e. V., Berlin/Remagen-Rolandswerth. Seit Anfang 2018 ist sie Kuratorin an der Neuen Nationalgalerie, Berlin. Sie publizierte zahlreiche Aufsätze zur Kunst und Kunstpolitik des 20. Jahrhunderts insbesondere zu den 1930er-Jahren und der Zeit nach 1945.

Dr. Elisa Tamaschke

Elisa Tamaschke studierte Kunstgeschichte und Evangelische Theologie in Leipzig. Von 2011 bis 2016 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am kunsthistorischen Institut der MLU in Halle (Saale) und wurde über den Schweizer Künstler Otto Meyer-Amden promoviert. Nach Stationen im Georg Kolbe Museum sowie bei der Stiftung Arp e. V. als wissenschaftliche Mitarbeiterin ist sie nun Kuratorin und Leiterin der Bereiche Ausstellungen, Forschung, Publikationen am Georg Kolbe Museum. Zusammen mit Julia Wallner leitete sie die Tagung zur vorliegenden Publikation und ist Projektverantwortliche für die wissenschaftliche Bearbeitung des Teilnachlasses von Georg Kolbe, den das Museum aus Kanada erhalten hat. Sie publiziert zu moderner und zeitgenössischer Kunst.

Dr. Anja Tiedemann

Anja Tiedemann studierte Kunstgeschichte in Hamburg und wurde mit der Arbeit „Die ‚entartete‘ Moderne und ihr amerikanischer Markt. Karl Buchholz und Curt Valentin als Händler verfemter Kunst“ an der Universität Hamburg promoviert. Sie betreut das digitale Werkverzeichnis „Max Beckmann. Catalogue Raisonné der Gemälde“, dessen Konzept sie verantwortlich entwickelt und umgesetzt hat. Sie ist Expertin für den Kunsthandel im Nationalsozialismus und ist darüber hinaus seit 2021 Projektkoordinatorin der Kaldewei Kulturstiftung.

Dr. Julia Wallner

Julia Wallner studierte Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und Politik in Marburg, Madrid und Freiburg und wurde 2006 über Jenny Holzers Texte promoviert. Nach ihrer Tätigkeit als Kuratorin am Kunstmuseum Wolfsburg war sie von 2013 bis 2022 Direktorin des Georg Kolbe Museums, Berlin. In dieser Zeit gelang es ihr, den Kontakt zu Georg Kolbes Enkelin Maria von Tiesenhausen zu intensivieren und somit die Rückführung des Teilnachlasses von Georg Kolbe in das Museum zu erreichen. Seit Sommer 2022 ist sie die Direktorin des Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Remagen. Sie verantwortete zahlreiche Ausstellungen und Publikationen zur Kunst im 20. und 21. Jahrhundert, mit Schwerpunkt auf die Skulptur im Kontext zeithistorischer Fragen und gesellschaftlicher Dimension, u. a. Alberto Giacometti (2010), Hans Arp (2015), Auguste Rodin und Madame Hanako (2016), Alfred Flechtheim (2017) und Thomas Schütte (2021).